

Protokoll außerordentlicher Bundeskongress am 22.-23.08.2020 in Magdeburg

TOP 1 Begrüßung

Ullrich Krause eröffnet die Sitzung um 09:20 Uhr. Er begrüßt alle Teilnehmer und Gäste des außerordentlichen Bundeskongresses, insbesondere den DSB-Ehrenpräsidenten **Alfred Schlya**.

Nach der Begrüßung gedenken die Teilnehmer des Bundeskongresses der seit dem Hauptausschuss verstorbenen Schachspieler. **Ullrich Krause** nennt stellvertretend den internationalen Schiedsrichter und internationalen Organisator Matthias Möller, der nach langer schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren verstorben ist. Die Anwesenden erheben sich zu einer Gedenkminute.

Anschließend bedankt sich **Ullrich Krause** beim ausrichtenden Landesverband Sachsen-Anhalt und übergibt das Wort an dessen Präsidenten **Andreas Domaske**. Dieser begrüßt die Anwesenden des Bundeskongresses. Zur Einstimmung wird ein Video über Sachsen-Anhalt gezeigt.

Danach informiert der Geschäftsführer des Deutschen Schachbundes **Dr. Marcus Fenner** die Anwesenden über den organisatorischen Ablauf des Tages. Er weist insbesondere darauf hin, dass ab 20 Uhr die Siegerehrungen der Meisterschaften im Saal Maritim stattfinden werden und dass der Kongress deshalb bei Bedarf am Sonntag fortgesetzt werden muss.

Im Anschluss übergibt **Ullrich Krause** die Sitzungsleitung an das Ehrenmitglied **Horst Metzinger**. **Horst Metzinger** erklärt, dass der Bundeskongress grundsätzlich öffentlich ist, sich aber aufgrund der Hygienebestimmungen nur 77 Personen im Sitzungssaal aufhalten dürfen. Deshalb stellt **Horst Metzinger** den Antrag, die Öffentlichkeit vom außerordentlichen Bundeskongress auszuschließen. **Ingo Thorn** beantragt zwei Ausnahmen: **Jacob Roggon** und **Rainer Niermann** sollen Anwesenheits- und Rederecht erhalten. Der modifizierte Antrag wird mehrheitlich angenommen.

TOP 2 Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenden Stimmen

Horst Metzinger stellt fest, dass zum außerordentlichen Bundeskongress fristgerecht und ordnungsgemäß geladen wurde.

Die Mitgliedsverbände sind mit 210 Stimmen vertreten. Der Ehrenpräsident ist mit 1 Stimme, die Ehrenmitglieder mit 4 Stimmen, das Präsidium mit 5 Stimmen und die Referenten mit 8 Stimmen vertreten. Insgesamt beträgt die Zahl der Stimmen 228. Bei Entlastungen und Wahlen sind 215 Stimmen vertreten (§19, Absatz 4 der Satzung).

TOP 3 Wahl des Protokollführers

Das Präsidium schlägt **Anja Gering** als Protokollführerin vor. Sie wird von den Anwesenden einstimmig gewählt.

TOP 4 Feststellung der Tagesordnung

Horst Metzinger fragt die Anwesenden, ob es Ergänzungen bzw. Anmerkungen zur Tagessordnung gibt. **Ullrich Krause** ergänzt die Tagesordnung um den TOP 7a Entlastungen.

Michael Langer schlägt Änderungen und Ergänzungen der Tagesordnung vor. Nach einer kurzen Diskussion wird die geänderte Tagesordnung mehrheitlich angenommen. Die geänderte Tagesordnung befindet sich in Anlage 1.

TOP 5 Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 01.06.2019 in Magdeburg und des Hauptausschusses am 16.11.2019 in Hamburg

Horst Metzging stellt fest, dass es gegen die beiden Protokolle keinen Widerspruch innerhalb von zwei Monaten nach Erhalt der Protokolle gab. Damit gelten die beiden Protokolle als genehmigt.

TOP 6 Berichte des Präsidiums, der Referenten sowie des DSB-Vertreters in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga

a) Bericht des Präsidenten **Ullrich Krause**

Ullrich Krause ergänzt zu seinem schriftlichen Bericht, dass die DSOL ihre Vorrunden inzwischen beendet hat und dass die Finalrunden in Kürze beginnen. **Ullrich Krause** bedankt sich noch einmal für die Arbeit des DSOL-Teams, das gerade in der Anfangszeit einen großen Aufwand betrieben hat. Über eine Neuauflage wird nachgedacht.

Der Meisterschaftsgipfel ist dieses Jahr zum zweiten Mal in Magdeburg und es gilt auch hier, den Dank an die Mitarbeiter und Ehrenamtlichen zu richten, die für eine hervorragende Veranstaltung gesorgt haben. Der Meisterschaftsgipfel könnte 2021 noch einmal in Magdeburg stattfinden, entsprechende Gespräche haben bereits stattgefunden. Die neue DSB-Website wurde inzwischen online geschaltet und es gibt ein neues Logo.

Ullrich Krause stellt fest, dass das Präsidium bzw. der DSB in der Öffentlichkeit besser dastehen sollte. Zukünftig wird deshalb eine aktivere Kommunikation in der Öffentlichkeit angestrebt, und zwar sowohl nach innen als auch nach außen. Die Infobriefe sollen beibehalten werden, zukünftig soll es außerdem eine Sprechstunde des Präsidiums als direktes bilaterales Kommunikationsmedium geben. Das Verbandsprogramm erfährt bisher leider nur geringe Beachtung in den Landesverbänden. Bei DEWIS/MIVIS ist die vertragliche Situation weiterhin unklar. Ziel soll nun sein, die Anwendung auf den Server des DSB umzulagern und dann grundsätzlich neu zu entwickeln. Die Vergangenheit soll aber auch aufgearbeitet werden.

In einer persönlichen Anmerkung zum Schluss stellt **Ullrich Krause** fest, dass einige Landesverbände in letzter Zeit bewusst eine Disharmonie forciert haben, um anschließend das Präsidium dafür zu kritisieren, dass es nicht integrativ tätig ist. Er bittet darum, wieder zur Sachlichkeit zurückzukehren.

b) Bericht des Vizepräsidenten Finanzen **Dr. Hans-Jürgen Weyer**

Dr. Hans-Jürgen Weyer verweist darauf, dass er als Vizepräsident Finanzen auf dem Kongress 2019 gewählt worden sei, den Haushalt 2019 also nur zum Teil zu verantworten habe. Zum Haushalt des laufenden Jahres werde unter dem entsprechenden Tagesordnungspunkt Stellung bezogen. Besonders arbeitsintensiv aber waren die anderen Themen, mit denen sich das Präsidium befasst hat.

c) Bericht der Vizepräsidentin Sport **Olga Birkholz**

Olga Birkholz weist auf ihren Bericht hin und bedankt sich bei allen für das große Engagement in den letzten durch Corona geprägten Monaten.

d) Bericht des Vizepräsidenten Verbandentwicklung **Boris Bruhn**

Boris Bruhn verweist auf den von ihm eingereichten Bericht und ergänzt, dass er sich kürzlich mit Vertretern von **Transparency International** getroffen hat, um das Thema Compliance beim DSB vorzubringen. Wichtig ist ihm auch, weiter an den Themen des Verbandsprogrammes zu arbeiten.

e) Bericht des Vorsitzenden der DSJ **Malte Ibs**

Malte Ibs verweist auf seinen Bericht und begrüßt vor allem die Jugendvertreter, die diesmal am Bundeskongress teilnehmen.

f) Bericht des Referenten für Leistungssport **Andreas Jagodzinsky**

Andreas Jagodzinsky merkt an, dass es gute Entwicklungen gibt, auch wenn Corona-bedingt nur wenige Turniere stattgefunden haben. **Vincent Keymer** hat sich zum Beispiel sehr gut entwickelt. Das hat man auch vor wenigen Wochen in Biel sehen können. **Matthias Blübaum** hat soeben das German Masters gewonnen. Das zeigt, dass das von **Bernd Vökler** konzipierte Prinzenprojekt nachhaltig erfolgreich ist. Es gibt unter den Spielern, die fast alle über ELO 2600 gekommen sind, unterschiedliche Lebensentwürfe: Profis und Studenten, die "nebenbei" sehr erfolgreich spielen.

Deutlich missfallen **Andreas Jagodzinsky** die öffentlich ausgetragenen Konflikte zwischen einzelnen Nationalspielern. In Abstimmung mit dem Präsidium wurde dieses Problem bearbeitet. Anders als Mitglieder des Präsidiums wertet **Andreas Jagodzinsky** aber nicht alle Äußerungen als privat, da Nationalspieler/innen auch immer Vorbildfunktion haben. Zukünftig wird es einen Verhaltenskodex geben.

Zudem merkt **Andreas Jagodzinsky** an, dass die meisten Nationalspielerinnen keine Profis sind. Damit sind die Chancen, Weltklasseniveau zu erreichen, nicht so groß. Trotzdem sollten die Frauen bestmöglich unterstützt werden.

g) Bericht des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit **Thomas Cieslik**

Thomas Cieslik gibt an, dass kein Bericht abgegeben wurde, weil keine Zusammenarbeit stattgefunden hat. Die Gründe möchte er allerdings nicht vor dem Bundeskongress diskutieren.

h) Bericht des Bundesturnierdirektors **Gregor Johann**

Gregor Johann verweist auf seinen schriftlichen Bericht.

i) Bericht des Referenten für Frauenschach **Dan-Peter Poetke**

Die Frauen-Meisterschaft der Landesverbände ist Corona-bedingt ausgefallen und wird in diesem Jahr gestrichen. Die Frauen-Bundesliga soll im November beendet werden. Alle anderen Meisterschaften sind geplant bzw. bereits durchgeführt worden.

j) Bericht des Schiedsrichterobmanns **Jürgen Kohlstädt**:

Die Schiedsrichter-Kommission hat im letzten Jahr vier Lehrgänge für Schiedsrichter durchgeführt, je einen Aus- und Weiterbildungslehrgang und zwei FA-Lehrgänge. Im Jahr 2020 waren sogar fünf Lehrgänge geplant. Diese konnten aber nur teilweise stattfinden. Für 2021 sind wieder mehr Lehrgänge vorgesehen.

k) Bericht des Referenten für Seniorenschach **Wolfgang Block**

Wolfgang Block verweist auf seinen schriftlichen Bericht.

l) Bericht des Referenten für Breiten- und Freizeitschach **Hugo Schulz**

Hugo Schulz ist nicht anwesend.

m) Bericht der Referentin für Ausbildung **Olga Birkholz**

Olga Birkholz verweist auf ihren schriftlichen Bericht.

n) Bericht des Referenten für Wertungen und Datenverarbeitung **Rainer Blanquett**

Rainer Blanquett ist nicht anwesend.

o) Bericht des Referenten für Inklusion **Gert Schulz**

Gert Schulz ist nicht anwesend.

p) Bericht des Dopingbeauftragten **Dr. Thomas Wessendorf**

Dr. Thomas Wessendorf ist nicht anwesend.

q) Bericht des Bundesrechtsberaters **Thomas Strobl**

Thomas Strobl verweist auf seinen schriftlichen Bericht.

r) Bericht des DSB-Vertreters (**Olga Birkholz**) in der gemeinsamen Kommission 1.Schachbundesliga

Olga Birkholz erläutert, dass alles positiv gelaufen ist und dass es einen reibungslosen Einstieg in die Zusammenarbeit gab. Sie verweist auf die Website der Schachbundesliga für weitere Termine und bestätigt eine ständige Kommunikation zwischen der Schachbundesliga und den Vereinen.

Aussprache zu den Berichten:

Auf die Frage von **Olaf Winterwerb** an den Präsidenten zum Fall **Elisabeth Pähtz** antwortet **Ullrich Krause**, dass man sich in gemeinsamer Kommunikation auf eine Lösung verständigt hat. Ergänzend möchte **Andreas Jagodzinsky** klarstellen, dass **Elisabeth Pähtz** nach Einschätzung der DSB-Entscheidungsträger nicht betrogen hat.

Olaf Winterwerb äußert seinen Unmut über den Bericht des Bundesrechtsberaters. **Thomas Strobl** nimmt dies zur Kenntnis.

Johannes Pfadenhauer fragt nach der Broschüre „Schachverein im Rampenlicht“, die von der DSJ neu aufgelegt werden sollte, und nach dem DSJ Vereinsordner. **Malte Ibs** antwortet darauf, dass diese Themen noch nicht weiter behandelt worden sind, da andere Themen wichtiger waren. Sobald wieder inhaltlich gearbeitet werden kann, sollen auch diese Themen weiterverfolgt werden. **Thomas Cieslik** ergänzt, dass es bezogen auf die Broschüre Gespräche mit **Gustaf Mossakowski** gegeben hat, diese aber sehr zäh verlaufen. Deshalb geht es nur langsam voran.

Dr. Oliver Höpfner fragt bei **Thomas Cieslik** nach, welche Probleme es bei der Öffentlichkeitsarbeit gab. **Thomas Cieslik** möchte bestimmte Dinge nicht in der Öffentlichkeit klären. Es gab in Berlin Gespräche, bei denen Projekte festgelegt wurden. Es gab Kontaktaufnahmen mit Referenten der Landesverbände. Die Reaktionen waren jedoch sehr verhalten. Sein Eindruck von der Zusammenarbeit unterscheidet sich von der Zusammenfassung, die der Vizepräsident Verbandsentwicklung in seinem Bericht gegeben hat.

Alisa Frey fragt nach den Damen im Bericht des Leistungssportreferenten und möchte wissen, wie die Zuständigkeiten bezüglich des Teamkapitäns **Alexander Naumann** sind.

Andreas Jagodzinsky ergänzt zum Damenbereich Folgendes: Die Betreuung von Frauen und Männern ist wegen der zeitgleich ausgetragenen Turniere nicht von einem Trainer zu leisten. In den vergangenen Monaten hat er viele Gespräche mit der Aktiven Sprecherin Sarah Papp geführt. Dem Wunsch der Frauen nach einem eigenen Kapitän mit Nominierungsrecht hat **Andreas Jagodzinsky** entsprochen. **Alexander Naumann** ist für die Frauen verantwortlich.

Top 7 Kassen- und Revisionsbericht

Dirk Rütermann und **Dennis Bastian** geben Erläuterungen zu ihrem Bericht ab. **Dirk Rütermann** bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle **Astrid Hohl** und **Anja Gering** für die gute Arbeit und Unterstützung.

Dirk Rütermann gibt den Rat, die Mitarbeiter der Geschäftsstelle mit entsprechendem Equipment auszustatten, um im Homeoffice nicht auf private Rechner zurückgreifen zu müssen. Darüber hinaus sieht er Verbesserungsbedarf in der Darstellung des Meisterschaftsgipfels. **Dr. Marcus Fenner** erklärt, dass es grundsätzlich kein Homeoffice bei den Angestellten der Geschäftsstelle gibt. Die Bundestrainer sind mit entsprechendem Equipment ausgestattet. In der Coronazeit musste schnell eine Handlungsfähigkeit hergestellt werden, so dass auf einen VPN-Tunnel zurückgegriffen wurde. Diese Ausnahmeregelung gibt es nun nicht mehr. Die Anregungen der Kassenprüfer zur transparenteren Darstellung des Meisterschaftsgipfels werden aufgenommen und für dieses Jahr schon umgesetzt.

Dennis Bastian bedankt sich bei **Malte Ibs**, da er sich bemüht hat, für Klärung zu sorgen und Ratschläge der Kassenprüfer umgesetzt hat. Die Aufzeichnungen bzgl. der Barkasse werden immer besser. Leider gab es wieder deutlich verzögerte Einzahlungen bei der Barkasse. Hier besteht weiterhin Verbesserungsbedarf.

Johannes Pfadenhauer merkt an, dass es eine Form der Zwischenfinanzierung ist, wenn verspätet Gelder eingezahlt werden. Er fragt weiter an die DSJ, ob bereits Verträge mit Willingen für 2021 gibt, ohne dass die Jugendversammlung darüber abgestimmt hat. **Malte Ibs** erklärt, dass die DSJ kein Geld für eine Zwischenfinanzierung benötigt. Für 2021 gibt es tatsächlich ein Angebot aus Willingen, aber noch keinen unterzeichneten Vertrag.

Ingo Thorn weist darauf hin, dass das Thema Barkasse jahrelang angesprochen wird und bittet darum, in Zukunft wirklich darauf zu achten. **Dirk Rütermann** bestätigt, dass die Barkasse auf der Meisterschaft gut geführt wurde. Auf der später stattfindenden Jugendversammlung soll eine Regelung zu dem Thema gefunden werden.

Nach der Diskussionsrunde empfehlen die Kassenprüfer die Entlastung des Vizepräsidenten Finanzen.

Dr. Hans-Jürgen Weyer bedankt sich bei den Kassenprüfern für ihre mit großem Sachverstand durchgeführte Arbeit.

Top 7a Entlastung des Präsidiums

Horst Metzling lässt über den Antrag auf Entlastung des Vizepräsidenten Finanzen. **Dr. Hans-Jürgen Weyer**, abstimmen. Dieser wird einstimmig entlastet.

Im Anschluss wird das restliche Präsidium ebenfalls einstimmig entlastet.

Top 8 Ehrungen

Jürgen Kohlstädt wird gebeten, den Raum zu verlassen. Danach begründet **Gregor Johann**, warum **Jürgen Kohlstädt** zum Ehrenmitglied des Deutschen Schachbundes ernannt werden soll. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Jürgen Kohlstädt darf den Raum wieder betreten und erhält die Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Schachbundes. Die Versammlung quittiert dies mit langanhaltendem Applaus. Anschließend erhält er seine Stimm- und Wahlunterlagen. Die Stimme als Schiedsrichterobmann lässt **Jürgen Kohlstädt** nun ruhen. An der Stimmzahl ändert sich somit nichts.

Im Anschluss verleiht **Boris Bruhn** die silberne Ehrennadel mit einer Urkunde und einem kleinen Präsent an folgende Personen: **André Martin, Dan Peter Poetke, Michael Zeuner** und **Norbert Sprotte**.

Jürgen Klüners, Michael Voß und **Thomas Rondio** sind auch mit der silbernen Ehrennadeln ausgezeichnet worden, sie sind allerdings nicht anwesend. Die Ehrungen wurden bzw. werden durch das Präsidium durchgeführt.

Ullrich Krause gratuliert mit einem kleinen Präsent den Teilnehmern mit einem runden Geburtstag seit dem letzten Hauptausschuss: **Sascha Morawe** (30. Geburtstag), **Oliver Höpfner** (50. Geburtstag) und **Andreas Domaske** (60. Geburtstag)

Top 9 Satzungsändernder Antrag der DSJ Umgründung in DSJ e.V.

Ingo Thorn stellt einen Geschäftsordnungsantrag: **Jacob Roggon** und **Rainer Niermann** sollen Rederecht erhalten. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Thomas Strobl stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung des Antrages 1, da er aus seiner Sicht nicht ordnungsgemäß gestellt wurde. Dies ergibt sich aus den vorliegenden E-Mails, in denen die Deutsche Schachjugend als Antragsteller auftritt. Nach § 25 Absatz 1 der Satzung ist die DSJ an sich nicht antragsberechtigt. Da **Malte Ibs** beim Bundeskongress eine Doppelfunktion einnimmt, muss eindeutig ersichtlich sein, wer den Antrag stellt. Bei der Antragsstellung ist jedoch nur die Funktion als 1. Vorsitzender der DSJ erkennbar. **Malte Ibs** hätte aber als Funktionsträger des DSB handeln müssen. Deshalb liegt aus seiner Sicht kein ordnungsgemäßer Antrag vor.

Ingo Thorn spricht sich gegen den Geschäftsordnungsantrag aus. Der außerordentliche Bundeskongress ist extra einberufen worden, um über den Antrag der DSJ zu beraten.

Horst Metzting gibt zu bedenken, dass nicht mehr inhaltlich über das Thema gesprochen wird, wenn der Geschäftsordnungsantrag eine Mehrheit findet.

Klaus-Norbert Münch möchte wissen, wer genau den Antrag abgegeben hat.

Jacob Roggon erläutert, dass der eingereichte Antrag vom 1. Vorsitzenden der Deutschen Schachjugend unterschrieben wurde und deshalb zulässig ist, da der 1. Vorsitzende der DSJ als DSB-Präsidiumsmitglied beim Kongress antragsberechtigt ist.

Nach eingehender Diskussion wird über den Geschäftsordnungsantrag abgestimmt. Mit der Mehrheit der Stimmen wird der Geschäftsordnungsantrag abgelehnt.

Antrag 1: Umgründung der DSJ in einen e.V. (S. 157 ff. der Kongressbroschüre)

Malte Ibs erklärt, dass er zu den Themen aus der Vergangenheit nichts mehr sagen möchte. Es stellt sich nun die Frage, welche Struktur man für die DSJ und DSB haben will. 50 Jahre hat die DSJ gute Arbeit geleistet. Die DSJ hat dies aber nicht allein gemacht – sie braucht den DSB, wie auch der DSB die DSJ braucht. Dieser Austausch soll auch nach der Umgründung beibehalten werden. Juristisch bietet der eigene Verein eine wichtige Basis. Inhaltlich soll alles so bleiben, wie es ist. **Malte Ibs** dankt vor allem **Jacob Roggon, Rainer Niermann** und **Ingo Thorn** für die seit dem letzten Hauptausschuss geleistete Arbeit. **Malte Ibs** erklärt weiter, dass kritische Themen weiterhin die Finanzen und die Geschäftsstelle sind. Ein Konzept für Compliance wurde entwickelt und soll auf der nächsten ordentlichen Jugendversammlung verabschiedet werden.

Malte Ibs zieht den Antrag 2 zur U27 zurück. Die DSJ soll auf die U20 beschränkt sein. Ebenso wird der Antrag auf Beibehaltung des ständigen Präsidiumssitzes zurückgezogen. Mit dem Präsidium hat man sich darauf verständigt, dass die DSJ für Themen, die die Jugend betrifft, ins Präsidium eingeladen wird.

Diana Skibbe begrüßt diese Änderungen.

Jacob Roggon zeigt eine Präsentation, die dem Protokoll als Anlage 2 beigelegt wird.

Ingo Thorn fügt hinzu, dass die bisherige Struktur aus den 70er Jahren stammt und für beide Seiten nicht mehr zeitgemäß ist. Ziel sollte die Handlungsfreiheit der DSJ sein.

Dr. Hans-Jürgen Weyer vermisst bisher die grundlegende Diskussion über die Frage, ob die Trennung für das Deutsche Schach gut oder schlecht sei. Die Anträge sind sehr umfangreich und es ist schwer, alles zu überblicken.

Es schließt sich eine inhaltliche Diskussion an. **Dennis Bastian** fragt zum Beispiel, wie die Rechenschaft gegenüber dem DSB technisch ablaufen soll. **Jacob Roggon** antwortet, dass der Beitragsanteil von der DSJ e.V. im Rahmen des Gemeinnützigkeitsrechts und der Bestimmungen der DSJ-Ordnungen frei verwendet wird. Darüber hinaus soll es einen Zuschuss an den DSJ e.V. geben, den der Kongress beschließt und dabei Verwendungszwecke festlegt. Der DSJ e.V. wird vor jedem DSB-Kongress den DSJ-Haushalt vorlegen, damit der Bundeskongress über die angemessene Höhe des Zuschusses entscheiden kann. Nach Bewilligung und Auszahlung des Zuschusses rechnet die DSJ gegenüber dem DSB die Verwendung der Mittel ab und berichtet insbesondere, ob sie zum vorgegebenen Zweck und wirtschaftlich verwendet wurden. Auch **Ingo Thorn** bekräftigt, dass die Mittel der DSJ Bestandteil der Haushaltsdebatte sein sollen. Dem DSB sollen die Mittel der DSJ offengelegt werden, um über die weiteren Finanzen entscheiden zu können.

Axel Chmielewski merkt an, dass die bisher angesprochenen Kritikpunkte auch durch eine Satzungsreform gelöst werden könnten. Alle Delegierten sollten genau darüber nachdenken. Das vorgestellte Konzept der DSJ ist nicht stimmig, vor allem das Personalkonzept beinhaltet keine Neuerungen. Zwei Verbände bedeuten auch mehr Kosten. Der DSB kann es sich nicht leisten, höhere Kosten zu schultern. Strukturprobleme können innerhalb der bestehenden Organisation gelöst werden, in dem sich beide Teile annähern. **Jan Salzmann** erwidert, dass die Probleme in den Strukturen liegen und nicht im Inhalt. Deshalb sollte dem Antrag der DSJ entsprochen werden.

Christian Kuhn fragt an, wie sich die Vertretung des DSJ e.V. im Präsidium begründet. Warum sollte der DSJ e.V. anders behandelt werden als andere Mitglieder? **Jacob Roggon** entgegnet, dass die DSJ der Jugendverband des Bundes ist und bleibt. Deshalb ist eine Vertretung im Präsidium weiterhin sinnvoll. Die DSJ soll weiterhin Jugendthemen wahrnehmen, deshalb soll sie nur zu diesen Themen ein Beteiligungsrecht im Präsidium erhalten. **Ingo Thorn** ergänzt, dass das grundlegende Verhältnis zwischen den Verbänden DSJ und DSB in der Satzung geregelt sein soll, damit nicht jeder machen kann, was er will. Die DSJ soll ihre Belange an den Stellen im DSB einbringen können, wo es wichtig ist, an anderen Stellen nicht. Das Budgetrecht obliegt nur dem Bundeskongress.

Andreas Jagodzinsky und andere Delegierte fragen nach, warum das DSB-Präsidium den Antrag der DSJ nicht unterstützt. Wo liegen die kritischen Punkte? **Ulrich Krause** verweist auf seinen Bericht, in dem die kritischen Punkte ausführlich dargestellt sind. Er kommt aber der Bitte nach und zählt die Punkte auf, die das Präsidium für kritisch hält:

- Keinen dauerhaften Sitz des DSJ e.V. im Präsidium: **Malte Ibs** weist darauf hin, dass nur der Hilfsantrag gestellt wird, nach dem die DSJ künftig nicht mehr dauerhaft im Präsidium vertreten sein soll.
- Keine gemeinsame Geschäftsstelle, wenn Jörg Schulz weiter im Personalplan steht.
- Bei den Finanzen sieht das Präsidium die mögliche Abweichung vom Unterdeckungszuschuss für definierte Projekte zum Jahreswechsel mit 15 % als zu hoch an. Dieser Wert sollte bei 0 % liegen.

- Die asymmetrische Besetzung in den Kommissionen der jeweiligen Verbände zeigt keine gemeinsame Linie. Warum sollten nur DSJ-Mitglieder in DSB-Gremien sitzen und nicht andersherum? **Jacob Roggon** erklärt, dass hier seitens der DSJ Gesprächsbereitschaft besteht.

Andreas Jagodzinsky fasst zusammen, dass er die meisten Punkte als gut lösbar betrachtet und im Wesentlichen nur noch die Personalie Schulz und die gemeinsame Geschäftsstelle als kritische Punkte sieht. Er schlägt eine Kleingruppensitzung mit **Malte Ibs, Jacob Roggon, Ullrich Krause** und **Dr. Hans-Jürgen Weyer** vor, um die offenen Punkte im direkten Gespräch zu lösen. **Horst Metzling** bittet Andreas Jagodzinsky darum, dieses Gespräch zu moderieren.

Der Bundeskongress wird unterbrochen, damit sich die Kleingruppe beraten kann.

Nach zwei Stunden präsentiert **Andreas Jagodzinsky** die wesentlichen Ergebnisse der Beratungen:

- Jörg Schulz wird kein Geschäftsführer des DSJ e.V. Er darf den DSJ e.V. nicht nach außen vertreten. Er soll der DSJ jedoch in beratender Funktion für längstens 15 Monate zur Verfügung stehen können. Wie eine solche Tätigkeit ausgestaltet wird, muss rechtlich noch geprüft werden.
- Innerhalb kürzester Zeit soll nach einem neuen Geschäftsführer gesucht werden. Die Stelle wird zeitnah ausgeschrieben.
- Ziel ist es, getrennte Geschäftsstellen zu vermeiden. Der DSB prüft, inwieweit sich der DSB und der DSJ e.V. die vorhandene Geschäftsstelle teilen können.
- Es wurden Spielregeln vereinbart, wie mit Problemen umgegangen wird.
- Die noch fehlenden Vereinbarungen zur finanziellen Ausgestaltung werden in einer weiteren Gesprächsrunde festgelegt.

Jacob Roggon erklärt, dass die DSJ den Antrag 2 der DSJ (Anhebung der Altersgrenze auf 27 Jahre, S. 216 der Kongressbroschüre) zurückzieht. Die Altersgrenze U20 ist damit als verbindliche Vorgabe auch durch die DSJ-Satzung einzuhalten, sowohl bei der Zuständigkeit als auch beim Beitragsrecht.

Jacob Roggon erläutert die Änderungen zu Antrag 1 (Wortlaut der beantragten Änderungen der Satzung und der Finanzordnung, S. 162 bis 178 der Kongressbroschüre) gemäß der getroffenen Vereinbarung:

1. Die DSJ stellt zur Rolle des DSJ-Vorsitzenden im DSB-Präsidium nicht den Hauptantrag, sondern den Hilfsantrag (S. 166 f., Änderung 7.H1 und 7.H2 statt Änderung 7). Der Hauptantrag wird somit zurückgezogen.

2. § 8 Absatz 1 Satz 3 des Satzungsentwurfs (Änderung Nr. 2, S. 163 der Kongressbroschüre) wird wie folgt gefasst: „Junge Menschen sind solche, die am 1. Januar eines Kalenderjahres noch nicht 20 Jahre alt sind.“ Die Altersgrenze gilt auch für die DSJ-Satzung.

3. § 52 Absatz 2 Satz 3 des Satzungsentwurfs (Änderung Nr. 17 Buchst. a, S. 172 der Kongressbroschüre) wird wie folgt gefasst: „Die Anrechnung für Einzelmitglieder, die am 1. Januar des laufenden Jahres das 20. Lebensjahr bereits vollendet haben, ist ausgeschlossen.“ Die Altersgrenze gilt auch für die DSJ-Satzung.

4. Ziffer 11 Absatz 5 Satz 3 Nummer 3 des Entwurfs der Finanzordnung (Änderung Nr. 2, S. 177 der Kongressbroschüre) wird wie folgt gefasst: „3. Mittel nicht innerhalb des Haushaltsjahres zum festgelegten Zweck verwendet wurden; ein Übertrag in das unmittelbar folgende Jahr bis zu 15 % ist unschädlich.“

Außerdem erklärt **Jacob Roggon**, dass der DSJ-Vorstand bei der Jugendversammlung die Verabschiedung der DSJ-Geschäftsordnung mit folgender Änderung in § 2 Absatz 5 (S. 208 der Kongressbroschüre)

beantragen wird: a) Satz 1 wird wie folgt gefasst: „Die Referenten des DSB haben das Recht, mit beratender Stimme an den Sitzungen der Arbeitskreise teilzunehmen.“; b) Satz 3 entfällt.

Der Antrag in der geänderten Fassung soll nun zur Abstimmung kommen. **Michael Langer** beantragt eine zehnmütige Unterbrechung zur internen Beratung. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen.

Nach der Pause beantragt **Dennis Bastian** eine geheime Abstimmung des Antrages der DSJ. **Jan Salzmann** beantragt eine namentliche Abstimmung. Da der Antrag von **Dennis Bastian** als erstes gestellt wurde, legt **Horst Metzinger** als Versammlungsleiter fest, dass es eine geheime Abstimmung gibt.

Folgende Zählkommission wird gebildet: **Ingo Thorn, Armin Winkler** und **Guido Springer**.

Ergebnis: 165 Stimmen für den Antrag, 60 dagegen und 3 Enthaltungen (insgesamt 228 Stimmen).

Die 2/3-Mehrheit beträgt 152 Stimmen, damit ist der Antrag angenommen.

Michael Langer beantragt eine Vertagung auf den nächsten Morgen 9:00 Uhr.

Die Mehrheit stimmt dem zu, damit endet die Versammlung um 18:30 Uhr.

Weiterführung des außerordentlichen Bundeskongresses am 23.08.2020 um 9:15 Uhr.

Nach Feststellung der Stimmzahlen durch den Versammlungsleiter **Horst Metzinger** hat sich die Anzahl auf 214 reduziert. Die Öffentlichkeit wird bis zur Begrenzung von 77 Personen zugelassen.

Achim Schmidt stellt einen Geschäftsordnungsantrag. Die Anträge 9a) und 9b) aus TOP 12 sollen vor TOP 11 behandelt werden. Die Mehrheit des Kongresses stimmt dafür.

Malte Ibs berichtet von der gestrigen Jugendversammlung, die im Anschluss an den Bundeskongress stattgefunden hat. Auch dort wurde mit einer 2/3-Mehrheit der Umgründung stattgegeben, so dass nun alle Vorgaben erfüllt sind, um den Verein eintragen zu lassen. **Jacob Roggon** ergänzt, dass der DSJ e.V. am gestrigen Abend gegründet wurde. Die Präsidenten der Landesverbände werden gebeten, die Gründungssatzung als Gründungsmitglieder zu unterschreiben.

Im Anschluss werden die weiteren Anträge behandelt.

Antrag 2:

wird zurückgezogen

Antrag 3:

wird zurückgezogen

Antrag 4:

wird zurückgezogen

Antrag 5: Sanktionsbefugnis des Anti-Cheating-Arbeitskreises und des DSB-Präsidiums

Der Bundeskongress nimmt diesen Antrag mehrheitlich an.

Antrag 6:

wird zurückgezogen

Antrag 7: Wahl- und Beschlussverfahren

Dennis Bastian erklärt zu diesem Antrag, dass mit diesen Änderungen auch Abwahlen möglich sind. Der Bundeskongress muss seine Satzung so gestalten, dass Wahlen sauber und klar durchgeführt werden können.

Thomas Strobl gibt zu bedenken, dass das Schiedsgericht dazu ein Urteil abgegeben hat und dass es jetzt eine eindeutige Regelung gibt.

Ingo Thorn merkt an, dass es vernünftig ist, auch Nein-Stimmen zu zählen. Es sollte möglich sein, einen vorgeschlagenen Kandidaten mit Nein-Stimmen ablehnen zu können. Der Kongress kann so auch über eine Eignung des Kandidaten entscheiden.

Nach weiterer Diskussion wird der Antrag durch **Dennis Bastian** wie folgt geändert:

§11 Absatz 2 Satz 2:

Hat im ersten Wahlgang keiner der Vorgeschlagenen die absolute Mehrheit erlangt, so erfolgt ein zweiter Wahlgang zwischen den Vorgeschlagenen, die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben.

Mit 134 Ja-Stimmen, 67 Gegenstimmen und 12 Enthaltungen bekommt der Antrag nicht die erforderliche Mehrheit und wird somit abgelehnt.

Top 12 Anträge Baden und Niedersachsen

Es werden nun die vorgezogenen Anträge 9a) und 9b) behandelt.

Michael Langer gibt zu bedenken, dass es falsch ist, die Anträge vorzuziehen. **Ingo Thorn** ist jedoch der Ansicht, dass die Versammlung jederzeit das Recht hat, die Tagungsordnung zu ändern. Darüber hinaus stellt er einen Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung der Anträge nach §6.1 der Sitzungs- und Geschäftsordnung zum Bundeskongress. **Jan Salzmann** beantragt geheime Abstimmung. Die gleiche Zählkommission wie am Vortag wird eingesetzt. Nach kurzer interner Rücksprache wird der Antrag auf geheime Abstimmung wieder zurückgezogen. Der Bundeskongress stimmt mit 110 Ja-Stimmen, 104 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen für den Geschäftsordnungsantrag. Das sind vier Stimmen mehr, als zu Beginn der Sitzung festgestellt wurden. **Ingo Thorn** stellt fest, dass nach der Entscheidung des Schiedsgerichtes die Mehrstimmen abgezogen werden können, wenn das keinen Einfluss auf das Abstimmungsergebnis hat. Dies sollte auch hier gelten. Nach Rücksprache mit dem Bundesrechtsberater **Thomas Strobl** hat es daher eine ausreichende Mehrheit gegeben. Die Abstimmung ist somit gültig, der Antrag wurde angenommen und der Bundeskongress wird sich nicht mit den Anträgen 9a) und 9b) befassen.

Top 11 Einrichtung Ausschuss Broschüre

Im Namen der Landesverbände Niedersachsen und Baden zweifelt **Michael Langer** an, dass die Kongressbroschüre rechtlich tragbar ist. Eine Kommission sollte die Fehler der Broschüre prüfen. Drei Personen sollten Mitglied der Kommission sein, die kompetent sind. Vorgeschlagen werden **Guido Springer**, **André Martin** und eine dritte Person, die Jurist sein sollte.

Nach einer kurzen Diskussion erklärt **Dr. Marcus Fenner**, dass es Gerüchte gab, Anträge wurden im Vorfeld manipuliert. Dies weist er entschieden zurück. Es wurden keine inhaltlichen Änderungen, sondern lediglich redaktionelle Anpassungen vorgenommen.

Sowohl **Ralph Alt**, der es unerhört findet, dass zwei Landesverbände unbedingt ihre Briefköpfe auf den Anträgen haben wollen, als auch **Diana Skibbe**, die die Anträge als nicht angemessen für einen Kongress betitelt, sprechen sich gegen den Antrag aus.

Michael Langer ergänzt, dass es noch andere Fehler in der Broschüre gab und die Kommission bei der zukünftigen Erstellung einer Broschüre beraten soll. Die Kommission sollte aus drei Personen bestehen.

Andre Martin gibt zu verstehen, dass er für solch eine Kommission nicht zur Verfügung steht.

Dr. Hans-Jürgen Weyer fordert **Michael Langer** daraufhin auf, den Antrag umzuformulieren oder ihn zurückzuziehen. **Michael Langer** bleibt bei dem Antrag auf Einsetzung einer Kommission bestehend aus drei Personen.

Tiffany Kinzel beantragt geheime Wahlen. Die Zählkommission bleibt wie gehabt.

Ergebnis: Es wurden 217 Stimmen abgegeben: 149 Nein-Stimmen, 58 Ja-Stimmen und 10 Enthaltungen. Auch hier hat die Abgabe von Mehrstimmen keinen Einfluss auf das Ergebnis. Deshalb ist es gültig und der Antrag ist abgelehnt.

Horst Metzting zählt die Stimmen neu aus. Da nun einige Delegierte den Raum verlassen haben, sind noch 203 Stimmen vorhanden.

Top 13 Nachwahlen

Horst Metzting stellt fest, dass es keine Nachwahlen gibt.

Top 14 Verabschiedung des Nachtragshaushalts 2020

Dr. Hans-Jürgen Weyer stellt den Nachtragshaushalt vor.

Danach ergänzt **Rainer Niermann**, dass auf der Jugendversammlung beschlossen wurde, die Barkasse der DSJ von einem Ausschuss prüfen zu lassen. Zum anderen stellt er Änderungen in den Nachtragskonten des DSB vor. **Dr. Hans-Jürgen Weyer** gibt zu bedenken, dass viele Aspekte durch die Neugründung der DSJ nicht klar sind und deshalb der Nachtragshaushalt 2021 jetzt noch nicht beschlossen werden kann. Dies wird erst in 2021 möglich sein. Daraufhin diskutieren die Delegierten über mögliche Kosten, die auf den DSB zukommen könnten. Es wird sich darauf verständigt, eine Arbeitsgruppe zu gründen, die sich mit den konkreten Änderungen und den daraus resultierenden Änderungen im Nachtrag beschäftigen soll. Die Arbeitsgruppe soll aus denselben Personen bestehen wie am Vortag, ggf. erweitert um Dr. Marcus Fenner und Rainer Niermann. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollen auf einem Hauptausschuss im Herbst präsentiert werden. **Jacob Roggon** merkt an, dass die DSJ nicht besser oder schlechter gestellt werden soll als bisher. Mit der Arbeit einer Arbeitsgruppe ist die DSJ einverstanden.

Dr. Hans-Jürgen Weyer fasst zusammen, dass die jetzigen Zahlen des Nachtragshaushaltes 2020 bleiben und für 2021 als Obergrenze genommen werden können. Die Details und exakten Zahlen können nach der Arbeit in der Kleingruppe festgelegt und dem Hauptausschuss präsentiert werden. Es versteht sich von selbst, dass auch der DSB nicht besser oder schlechter gestellt werden soll.

Vorsichtshalber beantragen Thüringen, Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg einen außerordentlichen Hauptausschuss, falls kein ordnungsgemäßer Hauptausschuss stattfinden kann.

Horst Metzting kommt noch einmal auf den Nachtragshaushalt 2020 zurück, der in der vorliegenden Form nun zur Abstimmung steht. Der Bundeskongress verabschiedet den Nachtragshaushalt 2020 einstimmig.

Antrag 10:

Wird zurückgezogen

Top 15 Weitere Anträge

Antrag 8:

Wird zurückgezogen

Antrag 11: Beitragsanrechnung DSJ

Jacob Roggon erklärt, dass die DSJ jetzt bereits Beiträge festsetzen kann und die Jugendversammlung die folgenden Beiträge für das Jahr 2021 beschlossen hat:

Für Kinder:	1,75 Euro
Für Jugendliche:	3,50 Euro
Für Erwachsene im Alter bis zu 20 Jahren:	7,00 Euro

Die DSJ beantragt, dass der Bundeskongress der Festsetzung zustimmt und zugleich die Anrechnung von 100 % auf die DSB-Beiträge beschließt; damit würden der DSJ im Ergebnis 70 % des Beitragsaufkommens zuteil.

Der Bundeskongress stimmt mehrheitlich für den Antrag.

Antrag 12: Ordnung für Deutschen Schachpreis

Boris Bruhn erläutert den Antrag und gibt eine redaktionelle Änderung bekannt. Am Ende des Antrages muss es nun 23.08.2020 heißen.

Guido Springer fragt nach, ob es Absicht sei, dass nur deutsche Personen den Schachpreis erhalten sollen. **Boris Bruhn** erwidert, dass es keine Einschränkungen geben soll und ändert den Antrag wie folgt ab:

Kategorie 2.1.3: ... wird der Journalist ausgezeichnet, der sich am aktivsten...

Kategorie 2.1.4: ... wird eine Stadt oder Gemeinde in Deutschland ausgezeichnet, die sich...

Kategorie 2.1.5: ...wird der Politiker ausgezeichnet, der sich am aktivsten für die Förderung des Schachsports in Deutschland eingesetzt hat.

Kategorie 2.1.6: ... wird der Bildungsträger des besten überregionalen Schachprojektes in Deutschland geehrt.

Boris Bruhn ergänzt, dass die Ordnung flexibel sein soll und auch Preisträger geehrt werden können, die nicht in das dargestellte Raster passen.

Mit klarer Mehrheit wird der Antrag angenommen.

Antrag 13: Änderungen des Verbandsprogramms durch die zuständigen Präsidiumsmitglieder und Referenten

Ullrich Krause führt aus, dass das Präsidium mit einigen wenigen Landesverbänden am Verbandsprogramm arbeitet, jedoch nur der Hauptausschuss Änderungen vornehmen kann. Dies hat sich als nicht praktikabel erwiesen. Deshalb der Antrag, dass auch das Präsidium Änderungen vornehmen kann. Nach kurzer Diskussion wird der Antrag wie folgt geändert:

Änderungen am Verbandsprogramm, das vom Hauptausschuss am 16. November 2019 verabschiedet wurde, können künftig auch vom DSB-Präsidium in Abstimmung mit den jeweils zuständigen Funktionären vorgenommen werden und sind vom darauffolgenden Hauptausschuss zu bestätigen.

Der Antrag wird mit klarer Mehrheit angenommen.

Antrag 14: Neu-Entwicklung DEWIS/MIVIS

Ullrich Krause berichtet, dass die Vertragssituation unklar ist. Deshalb weiß das Präsidium auch nicht, welche Rechte und Pflichten konkret vereinbart wurden. Das Präsidium möchte die Vergangenheit aufarbeiten und eine unabhängige Basis für die zukünftige Mitgliederverwaltung und die Bearbeitung der DWZ schaffen. Eine Neuentwicklung soll ausgeschrieben werden. Das beste Angebot soll dann auf dem nächsten Kongress vorgestellt werden. Hierzu bittet das Präsidium um das Mandat, sich um eine Neu-Ausschreibung zu kümmern.

Andreas Filmann plädiert für eine Kommission, die die Ausschreibung vorbereiten und begleiten soll. In der Kommission sollten zumindest folgende Personen mitarbeiten:

Referent für Wertungen

Referent für Datenverarbeitung

Ein Mitglied des DSB-Präsidiums

Ein Vertreter DSJ

Ein Vertreter der Landesverbände

Ein Vertreter der Landesspielkommission

Datenschutzbeauftragter

Michael Langer ergänzt, dass es einen schriftlichen Vertrag zur Entwicklung DEWIS/MIVIS gibt.

Ralf Chadt-Rausch gibt zu bedenken, dass bei einer Neuentwicklung auch die Schnittstellen zu einigen Landesverbänden berücksichtigt werden müssen. Bayern und NRW haben zum Beispiel Verbindungen zu MIVIS.

Ullrich Krause sagt zu, dass vorhandene Schnittstellen bei der Neuentwicklung berücksichtigt werden.

Der Antrag wird mit der Ergänzung der Kommission einstimmig angenommen.

Antrag 15:

Wird zurückgezogen

Antrag 16: Beitragsordnung mit gesonderten Beiträgen für passiv gemeldete Vereinsmitglieder

Armin Winkler erklärt, dass der DSB mit dem Thema der passiven Mitglieder schon seit Jahren zu tun hat. Als David Blank noch Vizepräsident Finanzen war, gab es eine Kommission, die sich mit dem Thema beschäftigt hat. Dort wurden gute Ideen ausgearbeitet, aber leider nicht weiter verfolgt. Mit dem Antrag soll dem Präsidium der Auftrag erteilt werden, sich mit dem Thema zu befassen und einen Antrag auszuarbeiten. Er ändert den Antrag dahingehend ab, dass die neue Ordnung beim nächsten Kongress verbindlich zur Abstimmung gestellt werden soll. **Ralf Chadt-Rausch** gibt zu bedenken, dass der Begriff „passiv“ nicht definiert ist und verschiedene Landesverbände unterschiedlich mit dem Begriff umgehen. Es sollte eine einheitliche Definition gefunden werden, die dann für alle gilt.

Ullrich Krause fasst nach der Diskussion zusammen, dass die erste Aufgabe sein muss, die Modelle aus den Landesverbänden zusammenzutragen und dann eine Definition zu finden, die für alle Landesverbände greift.

Horst Metzling bittet um Abstimmung. Der Bundeskongress stimmt mehrheitlich für den Antrag.

Top 16 Verbandsprogramm

Ullrich Krause zieht den TOP zurück und verschiebt ihn auf den Hauptausschuss.

Top 17 Verschiedenes

Carsten Schmidt berichtet, dass der AKLV einen neuen Sprecher gewählt hat. **Guido Springer** wird ab sofort dieses Amt übernehmen.

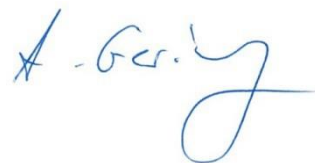
Am Ende bedankt sich **Ullrich Krause** bei **Horst Metzling** für die Sitzungsleitung und bei allen Teilnehmern in der Hoffnung, nun eine tragbare Lösung gefunden zu haben. Auch der DSB ist an einem Neuanfang interessiert, der nun gemeinsam in Angriff genommen werden soll. Er schließt die Sitzung um 12:30 Uhr.



Ullrich Krause
Präsident



Horst Metzling
Sitzungsleitung



Anja Gering
Protokollführung